Alexander Zeh zum 50. Geburtstag

Von Dr. Lothar Altmann

Am 17. Januar 1998 konnte Dipl.-Ing. Architekt Alexander Zeh in Jesenwang seinen 50. Geburtstag feiern. Hierzu gratulieren wir ihm auch im Namen der Leser unserer Zeitschrift sehr herzlich.

Alexander Zeh, der unseren Lesern vor allem durch seine fundierten Beiträge über von ihm geleitete Restaurierungen, über Ausstellungen im Bauernhofmuseum Jexhof bis hin zu Rekonstruktionsversuchen der mittelalterlichen Klosteranlage bzw. des barocken Fürstensaals von Fürstenfeld oder einer Vorstellung Emmeringer Villen vom Beginn unseres Jahrhunderts bekannt ist, wurde in Dresden geboren und wuchs in München auf. Nach seinem Abitur am dortigen Klenzegymnasium studierte Zeh an der Technischen Universität in München Architektur und absolvierte nebenher ein Gaststudium Violine am Richard-Strauss-Konservatorium.

Nach einer Mitarbeit in verschiedenen Münchner Architekturbüros machte sich Zeh 1979 schließlich selbständig, wobei sein Tätigkeitsschwerpunkt auf der Denkmalpflege liegt. So war es nur folgerichtig und ein Glücksfall, daß er 1983 zum ehrenamtlichen Heimatpfleger für den Bereich Bau- und Denkmalpflege im Landkreis Fürstenfeldbruck berufen wurde. Dies zog unter anderem auch das Ehrenamt des Leiters des Bauernhofmuseums Jexhof 1986–1992 nach sich.

Ob im Historischen Verein Fürstenfeldbruck, bei Denkmalschutzbehörden, zahlreichen Fördervereinen oder in diversen kulturellen Gremien in Stadt und Landkreis Fürstenfeldbruck, immer wieder wird Alexander Zeh wegen seiner praktischen und theoretischen Kenntnisse und seiner ruhigen, besonnenen und immer freundlichen Art gerne um Rat und Tat gefragt. Hilfsbereit und selbstlos ist er stets zur Stelle, wo er gebraucht wird, ohne sich in den Vordergrund zu drängen. Die erste Geige spielt er allenfalls, wenn er mit seiner Familie und Freunden zur eigenen und anderer Freude musiziert.

Dipl.-Ing. Architekt Alexander Zeh

So wünschen wir ihm – nicht ganz uneigennützig – weiterhin viel Kraft, Erfolg und Zufriedenheit bei seinem Wirken inner- und außerhalb seines Berufs.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Lothar Altmann, Glockenstraße 14, 82110 Germering

Die Bewohner des alten Landgerichts Dachau von 1450 bis 1657 sowie die Bedeutung ihrer Familiennamen und deren Verbreitung

Von Dr. Gerhard Hanke

(Fortsetzung He–Lo)

H

Hecher, Höcher, HN, aus Höch, Ldkr. Erding oder Ldkr. Passau (Brechenmacher I/725).
1587: *Bernhard Heher*, Söldner in Schwabhausen (101'). – 1612: *Anndree Hecher*, Söldner in Ried bei Indersdorf. – 1640: *Andre Hecher*, Huber in Frauenhofen, ders. 1642 und 1649, nach seinem Tod kaufte den Halbhof in Frauenhofen am 14. 3. 1654 Caspar Reichlmair (StAMü Pflegger. Dah B 13, fol. 242).

Heck, HN, aus Heck oder Höck (mehrfach in Bayern), (Brechenmacher I/673).
1587: *Jeörg Heckh*, Inwohner in Unterschweinbach (27'). – 1612: *Elisabet Hökhin*, Witwe und Inwohnerin in Mammendorf; *Caspar Hökh, Heckh*, Söldner in Riedenzhofen.

Heckenstaller, HN, aus Hecketstall, Ldkr. Altötting.
1642: *Hannß [H]eggenstaller*, Lehner in Ottmarshart; *Wolf Eggenstaller*, Lehner in Ottmarshart.

Heckmair, Höckmair, HN, aus Höckhof, Ldkr. Dachau oder Ldkr. Freising.
1485: *Hegkmayr*, Söldner in Ottmarshart (45'); *Michel Heckmayr*, Bauer in Mammendorf (63'). – 1554: *Caspar Heckhmair* im Oberdorf von Mammendorf (209'). – 1588: *Bongräz Hägmayr*, Wirt und Lehner in Giggenhausen (405); *Leonhart Höckh-*